

Ueber Fensterbeschläge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **1 (1885)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-577645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Werk Godin's gedeiht in außerordentlicher Weise. In wenigen Jahren werden die Arbeiter Besitzer des Etablissements sein und eine richtige Produktivgenossenschaft bilden. Man darf wohl hoffen, daß auch nach Godin's Tode das merkwürdige Etablissement fortbestehen und gedeihen wird, wie es mit dem Hause Leclair der Fall gewesen, welches Geschäft auch aus den Händen des Gründers schließlich in die der Arbeiter gelangt ist, und welches trotz des Todes des Gründers und seiner beiden Nachfolger gedeiht.

Ueber Fensterbeschläge.

Die Fensterbeschläge kann man in fünf Abtheilungen einteilen:

- 1) Verstärkungsseisen,
- 2) Befestigungsseisen an dem Rahmholze (dem Fensterstock),
- 3) Befestigungsseisen an den Fensterflügeln,
- 4) Verschluss der Fenster,
- 5) Handgriffe zum Oeffnen und Schließen.

Als Verstärkungsseisen finden durchgängig Winkelbänder Anwendung; dieselben bestehen aus $1\frac{1}{2}$ –3 mm. starkem Eisenblech und haben 10–13 cm. lange und 3 bis 5 cm. breite Schenkel. Die Bänder werden auf die Ecken der Fensterrahmen mittelst Holzschrauben befestigt und geben dem Rahmen so einen solideren Halt, als dies nur durch Zusammenzinken oder Verzappen und Verbinden mit hölzernen Nägeln zu erzielen ist.

Als Befestigungsseisen des Fensterstockes dient das sogenannte Bankeisen. Man unterscheidet aufgesetzte und eingelassene Bankeisen; erstere halten den Rahmen, welcher auf der Brüstungsmauer steht, durch einen einfachen Druck, nachdem die Steinerschraube fest eingegypst ist, letztere sind in den Rahmen vertieft eingelegt und an denselben zweibis dreimal angeschraubt. Wo diese einfache Befestigungsart nicht ausreicht, wie dieser Fall häufig bei großen und schweren Fenstern, namentlich bei Doppelfenstern, eintritt, da verwendet man große Mauerbolzen, welche in dem Anschlag vergossen werden und das Rahmholz mittelst einer langen Schraubenmutter halten.

Zur Befestigung der Fensterflügel an dem Rahmholz verwendet man

- 1) das Winkelband,
- 2) das Fischband,
- 3) das Kreuzband.

Das Winkelband findet nur an ganz leichten Fenstern Verwendung. Es ist mit einem Lappen versehen, der zu einer Hälfte umgebogen ist und an welche ein einfacher, an dem Fensterstocke befestigter Haken eingreift.

Das Fischband dient als Beschlagtheil für bessere Fenster. Der Konstruktion nach ist es genau so, wie dasjenige, welches als Thürbeschlag angewendet wird, nur daß es verhältnismäßig kleiner ist und in anderer Weise angeschlagen wird. Die Fenster-Fischbänder haben gewöhnlich (ohne Knöpfe) eine Länge von 10 bis 12 cm. und einen Durchmesser von 1 cm. Die kleineren Fensterflügel hängen an zwei Fischbändern, die zirka 8 bis 10 cm. von der oberen und unteren Fensterante entfernt bleiben; die großen Flügel bekommen in der Mitte noch ein drittes Band. Die Lappen der Bänder werden in Schlitze, welche sowohl in dem Fenster- als auch in dem Flügelrahmen angebracht wurden, eingelassen und von der Seite mittelst Stiften befestigt.

Bei sehr schweren und großen Fenstern verwendet man das Kreuzband. Dasselbe ist eigentlich ein Thürbeschlag und sind Fenster selten so groß angeordnet, daß das Kreuzband in Anwendung gebracht werden müßte.

Der Verschluss des Fensters ist von großer Wichtig-

keit, er muß einfach, solid, billig und praktisch sein. Man unterscheidet:

- 1) Einreiberverschluss,
- 2) Borreiberverschluss,
- 3) Ruderverschluss,
- 4) Kiegelverschluss,
- 5) Basculeverschluss,
- 6) Espagnolettenstangenverschluss.

Der Einreiberverschluss besteht aus dem eigentlichen Einreiber, welcher mittelst eines Handgriffes um eine horizontal liegende Axe beweglich ist und in das im Rahmen befindliche Schließblech eingreift.

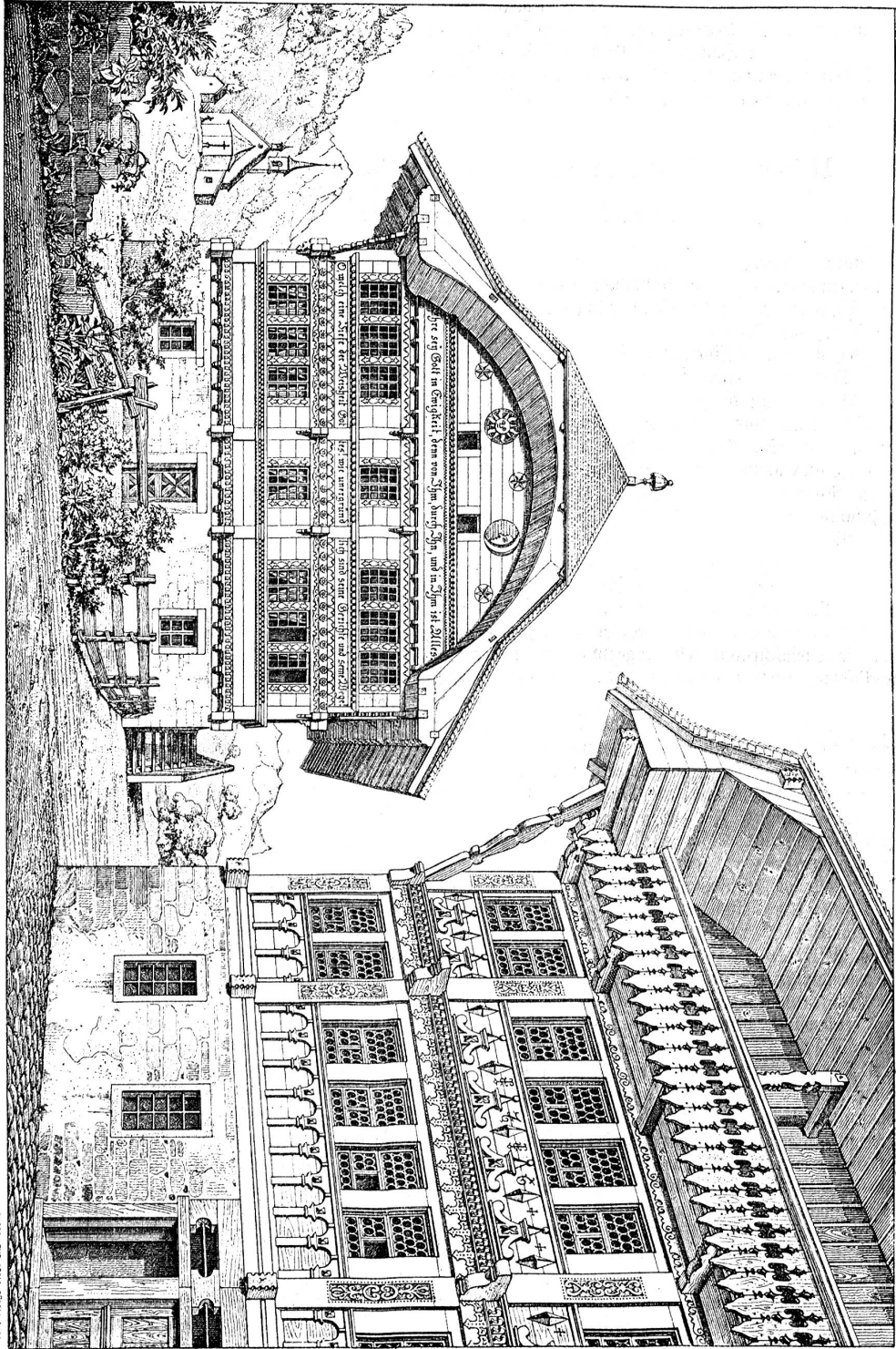
Der Borreiber findet seine Anwendung nur an kleinen und untergeordneten Fenstern, bei welchen die Höhe der unteren Flügel noch immer gestattet, den oberen Rand bequem mit der Hand fassen zu können. Er besteht aus einem um eine im Mittelposten befestigte Axe drehbaren Eisen, welches sich quer auf die Rahmen der Flügel legt und dieselben an den Futterrahmen fest andrückt. Damit der Borreiber das Holz der Flügel nicht eindrücke oder abnütze, ist auf die Rahmen eine kleine Eisenplatte gelegt. Statt der letzteren dient auch häufig ein gebogener Draht, dessen umgebogene Enden in das Holz eingelassen sind. Selbstverständlich kann diese Schließ-Vorrichtung nur bei Fenstern mit feststehendem Mittelposten angewendet werden.

Der Ruderverschluss ist eine verbesserte Art von Borreiber; derselbe kann bei Fenstern mit feststehendem und beweglichem Mittelposten Verwendung finden. Der Ruderverschluss besteht darin, daß ein Hebel über einen am Pfosten eingeschraubten, sich verdickenden Haken geworfen wird und so den Fensterflügel an den Pfosten anpreßt. Die Theile der Fensterflügel, welche durch die Bewegung des Hebels leiden, sind mit Schutzblechen versehen.

Der Kiegelverschluss findet am geeignetsten Anwendung auf Fenster mit beweglicher Schlagleiste, auf welcher der Kiegel befestigt wird. Der Schieber wird in bequemer Höhe angebracht und greift in eine, am Loosholze befestigte Dese. Der untere Theil des Flügels erhält ebenfalls einen Schieber als Verschluss. Der Kiegelverschluss ist zuverlässig, solide und billig, wird aber doch nur selten benutzt, weil er das Fenster verunstaltet und mit dem Nachtheile verbunden ist, daß das Verschließen des oberen und unteren Theiles des Fensters nicht gleichzeitig geschehen kann. Alle bisher aufgeführten Verschlussarten sind unbequem und erfordern die Anordnung von Ziehknöpfen, welche in den Flügelrahmen eingelassen werden.

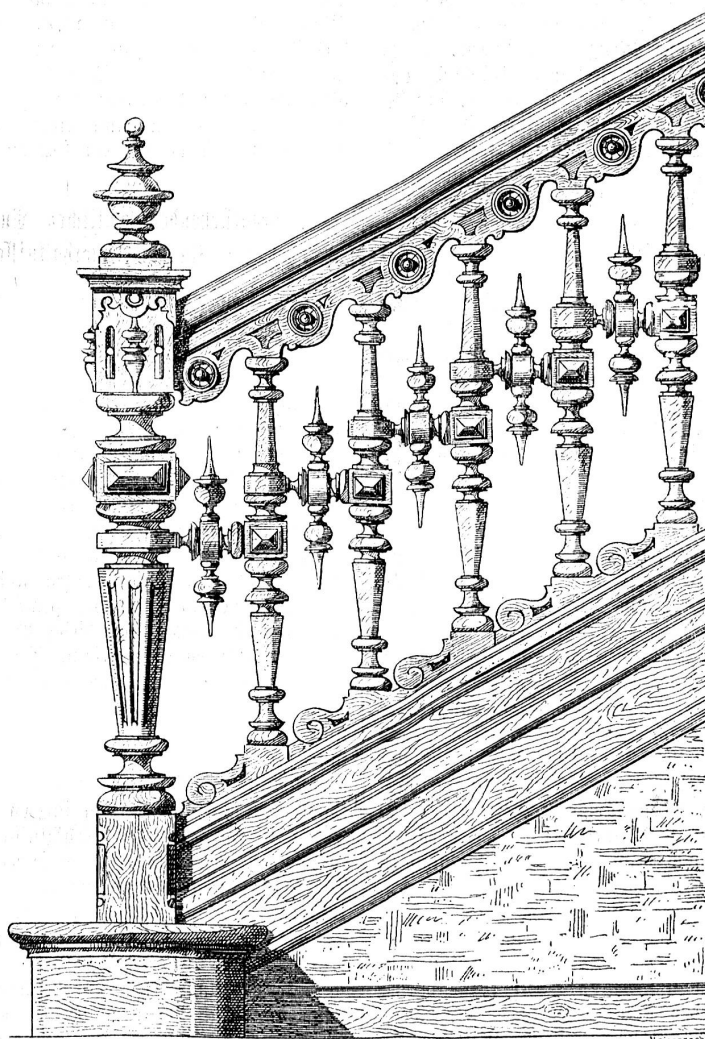
Der Bascule- oder Basquil-Verschluss findet bei uns fast allgemeine Verwendung. Er kommt namentlich in der neueren Zeit und den verschiedenartigsten Konstruktionen vor. Die eingeführtesten derselben sind der Bascule mit Zahnstange und der Bascule mit Schwengel. Im Prinzip bestehen die Bascule-Verschlüsse aus zwei Stangen, welche mittelst eines Griffes gleichzeitig nach oben und unten geschoben werden und mit ihren Enden in Desen eingreifen und so die Fensterflügel fest an den Fensterstock anpressen. Die Bascule-Verschlüsse haben sämmtlich den Uebelstand, daß sie einen verhältnismäßig komplizirten Bewegungsmechanismus enthalten und daß sie, da der Bewegungshebel selbstverständlich stets nur sehr klein sein darf, schwer zu bewegen sind.

Der Espagnolette-Verschluss findet hauptsächlich für große Fenster und Balkonthüren Anwendung. In Deutschland ist er bekannt, aber wenig eingeführt, während er in Frankreich, in England, Schleswig-Holstein zc. stark verbreitet ist. Die Konstruktion ist eine sehr einfache: Eine durchgehende runde Stange ist an mehreren Stellen von Hülsen umklammert und an der Schlagleiste befestigt. Mit-



Bauart und bauliche Verzierung von Wohnhäusern im Alpengebiete des Kantons Freiburg.
Nach einer Zeichnung von Prof. Glabbech.

Copyright by HELL, FISSEL & Co.



Treppengeländer

($\frac{1}{2}$ der natürlichen Größe; Ausführung in Eichenholz).
Entwurf von Hans Steimer.

telst eines kleinen Hebels kann man die Stange drehen, wobei ihre oberen und unteren hakenförmig gestalteten Enden beim Schließen des Fensters in einige Kapseln eingreifen und beim Öffnen dieselben wieder verlassen, der andere Flügel des Fensters wird vom Hebel, welcher wie ein Ueberwurf in eine Dose fällt, gehalten.

Es bleibt uns nun noch übrig, die Handgriffe zum Öffnen und Schließen zu erwähnen. Dieselben können äußerst verschieden sein, bestehen außer den bereits erwähnten Griffen und Knöpfen meistens aus sogenannten Oliven, einem ovalen Griffe, welcher auf einem Halse sitzt. Es ist selbstverständlich, daß bei den Griffen, wie bei allen äußeren unwichtigeren Theilen der Willkür ein weiter Spielraum gelassen ist, so trifft man dieselben denn auch in allen Motiven und allen Stylarten an.

Die Maschine in der Arbeiterfrage.

Im Jahre 1848 ist es wiederholt vorgekommen, daß Arbeiterhaufen in die Fabriken stürmten und die Maschinen zerstörten. Was hatten den Leuten die armen Maschinen gethan? Eine wichtigere und wohlthätigere Errungenschaft hat die Neuzeit wohl kaum aufzuweisen als die Erfindung der Dampfmaschine und die Entwicklung des Maschinenwesens. Erst durch sie ist eine gehörige Beherrschung und Ausnutzung der Naturkräfte und Naturschätze möglich geworden. Mit dem steigenden Bedürfnisse Schritt haltend und es überflügelnd, ist die Menge der Erzeugnisse gewachsen, durch die Eisenbahn sind die Länder verknüpft, durch das Dampfboot die Meere überbrückt und damit der Austausch der Güter in ungeahnter Weise beschleunigt und gesteigert worden. Die bewegende und treibende Kraft des